

Landes-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenweite oder deren
Raum mit 20 Wg., solche aus 20 Wg.
mit 20 Wg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Kleinere die Seite 75 Wg.
Scheitern wöchentlich 50 Pf.,
Sonntags und Feiertags einmal,
(sonst prozentual höher).
[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2.75 M., durch
den Post 3.25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bezahlungen werden von allen
Bezugsnehmern angenommen.
Zum amtlichen Bezugsverzeichnis
unter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
[Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. - Expedition: Nr. 176.]

Zweimondbrüchlicher Jahrgang.

Nr. 310.

Halle a. d. Saale, Montag, den 6. Juli

1903.

Glick und Ende der nationalsozialen Partei.

Nach jahrelangen Mühen ist es der nationalsozialen Partei diesmal gelungen, endlich einen Abgeordneten in den Reichstag zu entsenden. Nachdrücklich aber erklärt ihr Führer, Herrrer Mann am diesen Glücksumfang wiederum für ein Unglück für den vollständigen Beweis ihres Unvermögens, gegenwärtig parteibündend aufzutreten. Er wirft die Klinte völlig ins Korn und fordert unumwunden zur Liquidation der nationalsozialen Parteibestrebungen auf.

Man muß die herbe Gestalt nicht anerkennen, mit der Naumann dem Unglück ins Auge schaut und sein Lieblingskind, das er fast vier Jahre gepflegt, zu Grabe trägt. Er geht in dem Organ der Partei, „Die Zeit“, freimütig ein, daß alles in der Agitation geblieben sei, was menschenmöglich war. Die nationalsozialen Redner stellten sich im Kampf gegen den Jollart in den Dienst des Handelsvertragsvereins, der ihnen keine reichen Mittel zu Gebote stellte. Die Agitation wurde überall fast Jahren mit großer Intensität getrieben. Und der Erfolg? Die „Gifft“ schreibt darüber:

Überall ergab sich trotz unserer Agitation ein starkes Anwachsen der Sozialdemokratie, nämlich in Dörmannsdorf um rund 3700 Stimmen, Jena um rund 3400 Stimmen, Weimar um rund 1400 Stimmen, Leipzig um rund 1000 Stimmen, Coburg um rund 3000 Stimmen, Weim.-Obernburg um rund 2700 Stimmen, Gera um rund 2000 Stimmen, also in sieben Wahlkreisen rund 16,500 Stimmen. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß wir der Sozialdemokratie gegenüber einflußlos sind. Wir können hier und da bei günstigen Umständen, wie jetzt in Weimar, den einen oder anderen Kandidaten zum Siege bringen, aber aber fortgesetzt der Gefahr preisgegeben, von Wahl zu Wahl zyklischen Reaktionen und Sozialdemokratie zerquetscht zu werden, wie es den Freiwählern in einem Wahlkreis nach dem anderen passiert. Dazu kommt als Bedrohung der Selbstwahrung in Jena und Gera, daß man am ersten Wahltage im ersten Wahlgang nur wenige Stimmen hat, bei der Stichwahl die Sozialdemokraten als das geringere Übel anzusehen: Ein deutlicher Beweis dafür, daß es nicht gerade die Arbeiterseite unserer Programms ist, die uns diese Stimmen in der Kampfbühne zugeführt hat. Sozialdemokratie zu wählen, aber sich nicht bei der Stimme zu enthalten, hätte in den genannten Kreisen wie in zahlreichen anderen, wo wir nicht im Spiele waren, zweifellos eine Stärkung volkreicherer Politik bedeutet. Unsere Anhänger im ersten Wahlgang haben aber durch den Freiwählereinstimmen und Nationalliberalen in den Stimmabgaben, genau so gut, wie es anderwärts das freiwählige Vorkommen ist, das und seine Erfahrungen, die uns den Mut für die Zukunft unserer Partei stärken können. Die Stunde für nationale Sozialisten hat einfach noch nicht geschlagen. Wir können nichts tun als auf sie warten, denn wir alle glauben heute noch, daß sie näher kommt. Dies Verhalten muß eine letzte Geduldsprobe sein. Denken wir daran, daß ein Menschenleben in der Entwicklung des Volkes keine Rolle spielt!

Wenn man Herrrer Naumann und die Seinen über die Nützlichkeit der Arbeiterorganisation, der Massenwirkung auf die Regierung, über den Kampf des vierten Standes zur Erlangung maßgebenden Einflusses im Staate im Kreise von Genossen reden höre, so konnte man oft selbst mit bewußtem Auge keinen Unterschied zwischen nationalsozialer und sozialdemokratischer Entfaltung. Naumann und die Seinen entziehen sich in Arbeiterkreisen abfällig der Polemik gegen die Sozialdemokratie in der Absicht, dadurch vor allen Dingen erst einmal das Vertrauen der „Genossen“ zu gewinnen und die Überzeugung in Arbeiterkreisen zu befestigen, daß die Arbeiterinteressen in den Händen der Nationalsozialen ebenso sicherst als gewahrt werden wie in denen der Sozialdemokraten. Was das erreicht, dann sollten die Arbeiter auch in anderen Fragen aus dem sozialdemokratischen ins nationalsozialen Fahrwasser übergeleitet werden. Nicht spüren die „Genossen“ aber dabei ein Gefühl, daß Arbeiterkreise hier ein Mittel zu einem anderen Zweck sein sollte. Und was war ihnen dann der Schemen des Nationalsozialismus gegen die Wunde des sozialdemokratischen Relapses bei der Vertretung ihrer Wünsche, Interessen und Hoffnungen. Das Selbstbewußtsein des vierten Standes kommt ja nach ihrer Ansicht legitim nur in der großen sozialdemokratischen Partei zum Ausdruck. Naumanns rücksichtslose Vertretung der Arbeiterinteressen ohne scharfe Kritik der Sozialdemokratie lieferte also nur Mitarbeiter am sozialdemokratischen Werke. Bei der Wahl erfolgte in allen Kreisen, wo die Nationalsozialen gearbeitet haben, eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Die nationalsozialen Wähler aber stammten aus dem bürgerlichen Lager, das haben die Stichwahlen klar erwiesen. Warum aber mit diesen bürgerlichen Wählern keine Partei zu bilden ist, das ist das Rätsel, bei dessen Lösung sich jetzt die Hintergedanken der nationalsozialen Partei vergeblich abmühen.

Ist die Lösung dieses Rätsels aber wirklich so schwer? Es ist ja wahr: die beiden marxistischen Bewegungen im modernen Staatsleben: die nationale und die soziale, sucht der Nationalsozialismus nicht in das Bett seines Parteistromes zu leiten. Hat dieser Gedanke nicht etwas Ideales, Großes, sollte er nicht in die „Vollständigkeit des deutschen Parteilebens“ neuen Schwung zu bringen vermögen, ist der deutsche Arbeiter nicht fähig, allmählich auch zu begreifen, daß er durch Internationalismus praktisch weniger erreicht als durch Anerkennung der nationalen Sonderwege der heutigen Wirtschaft und Weltpolitik? Gewiß, Ideale hat die Partei gehabt, des Schwelbes der Welt wert. Sie hat

deshalb auch Idealisten aus allen Lagern, hauptsächlich aus den Pflichten des deutschen Idealismus, aus den Kreisen der Universtitäten um ihre Fahne gesammelt. Sie war eine Partei vom teils heilig hervorragenden Offizieren ohne Mannschaften. Sie ist es aber auch nach der Reichstagswahl geblieben. Ihr einziger Reichstagsabgeordneter v. Gerlach sieht das. Er hat Zentrumsmilität in Anspruch nehmen müssen, um in den Reichstag zu gelangen; auch er sieht ohne Mannschaften im Rücken vereinigt da. Es verläutet daher, er wolle sich der freisinnigen Vereinigung anschließen. Man könnte ihm nur dazu raten. Denn mag man dem deutschen Volk noch soviel Idealismus nachrühnen - im politischen Leben entscheiden hier wie überall reale Interessen. Ohne sie können insbesondere die Parteien nicht zusammengehalten werden. Wo aber sollten bei der gegenwärtigen Umbildung des sozialen Lebens die sozialen Schichten, die Stände und Berufsarten verkommen, die ihre realen Interessen bei Naumann vertreten finden. Die praktischen Interessen, deren Vertretung die Nationalsozialen auf ihre Fahne geschrieben, waren lediglich die Arbeiterinteressen: Lohnerhöhungen, Verkürzungen der Arbeitszeit, Arbeiterversicherungen, Arbeiterorganisation, Verbilligung der Lebensmittel usw. Hier entschied sich der Arbeiter bei der Wahl zwischen nationalsozialer und sozialdemokratischer ohne langes Besinnen für die Partei, die rasch für diese Interessen eintrat und deren Größe außerdem die Hoffnung auf große politische Erfolge vorkaufte. Wo aber blieben dann im bürgerlichen Lager noch die Wählermassen, deren reale Interessen Naumann vertreten wollte? Für die Erhaltung des Mittelstandes, des Handwerkes, der Kleinrentner, der mittleren Beamten hat sich Naumann nie besonders ins Zeug gelegt. Er appelliert an den Idealismus aller, um Politik auf seine Art lediglich im Interesse des vierten Standes zu treiben.

Die Nationalsozialen gingen mit Vorliebe dafür in freisinnige Wahlkreise. Sie hätten vielleicht eher Erfolg gehabt, wären sie dem Vorwitz der Antisemiten gefolgt und hätten sich konservative Wahlkreise ausgesucht, um sich dort als radikale Mittelstandspartei aufzumachen mit sozialen und liberalen Idealen. Genug, Naumann hat den Idealismus im Parteileben gründlich überhört, wie ihn Dertel und Jahn unterdrückt haben. Es lassen sich ebensoviel Parteien bilden mit rein egoistischen Zielen, wie es der Bund der Landwirte versucht hat, noch auch nur mit Idealen gänzlich ohne egoistische Ziele, die die Wähler zu ihrem eigenen positiven Nutzen durch ihre Beteiligung an der Wahl und am öffentlichen Leben zu erlangen hoffen dürfen. Das ist an sich eine sehr einfache Wahrheit, jedoch man sich nur wundern kann, daß die Erkenntnis dafür den Nationalsozialen nicht schon lange vor den Wahlen aufgegangen ist. Geht hier die praktische Folge aus dieser klaren Sachlage gegen und ist Sozialdemokratie geworden. Naumann, daß es freiwähllich entscheidet sich dazu nicht. Er erklärt:

Je näher die Sozialdemokratie wird, desto näher wird die Vertretung des nationalsozialen Gehaltens, desto stärker aber gleichzeitig die Absicht, ihr eine konkurrenzsfähige Partei zur Seite zu setzen. Was wird nötig sein? Den Gedanken vom Parteiflöße trennen. Das geht, wie es geht, das ist gegenwärtig unser Problem.

Wenn Naumann auf spätere Generationen hofft, die für die nationalsozialen Ziele reif werden, so ist das doch ein recht schwacher Trost für jemand, der wie er so ostentativ auf die Tagespolitik Einfluß nehmen will. Die selbstlose Arbeit, innerhalb der Sozialdemokratie für Anerkennung der nationalen Idee zu wirken, ist anerkennenswert, ihre schwachen Ansichten werden aber kaum den Ehrgeiz der nationalsozialen Führer befriedigen. Das Beweist der Widerpruch, den Naumanns Rücksichtsanfänger bereits unter ihnen gefunden hat. Soll der nationalsozialen Gedanke nicht ferner in der Luft hängen, so werden sich die Führer der Bewegung zu einer praktischen Revision des Programms entscheiden müssen. Wollen sie nicht lediglich Ideologen bleiben, so werden sie hier Punkte aus dem Programm der liberalen Parteien nehmen müssen, die auf die Vertretung von Interessen bürgerlicher Wählerkreise hinzielen. Sie müssen ihre Aufgabe darin erkennen, mit diesen am gleichen Strang zu ziehen. W.

Deutsches Reich.

Schl. u. Personalnachrichten.

Der Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen erschienen am Sonntag mit den Herren ihrer Umgebung abends 8^h Uhr im Kasino des Parkhotels zur Freiwahlfeierlichkeiten zum Herrentag des Norddeutschen Reichstages. Die Herren, die am Sonntag-Mittwoch auf der Kaiserlichen Yacht teilgenommen haben, lebten am letzten Nachmittage herber zurück; „Hamburg“ hat in der „Meteor“ gesagt. Die feierliche Reminiscenz „Meteor“, die in Amerika gebaut und von Alice Roosevelt gekauft ist, hat sich also in jeder Hinsicht als den schönsten und liebsten in Europa gebauten Pleasure-Yacht ebenfalls gezeigt. Der Kaiser folgte einer Einladung zum Souper bei Miss Woelen an Bord der Yacht „Lilium“.

Die Regierung und die Wahlen.

Die Regierung, insbesondere Graf Bülow, scheint sich mit den Erfolgen der Sozialdemokratie bei den Wahlen bereits abgefunden zu haben. Zu einem Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ in dem zunächst heftige Vorwürfe gegen die bürgerlichen Parteien erhoben werden, weil sie sich nicht bei den Stichwahlen zu einem klaren Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zusammengefunden hätten, wird nämlich betont, daß vom Standpunkte einer gerechtfertigten Fortführung der Gesetzgebung aus betrachtet,

die Vertretung in der Zusammensetzung der Volksvertretung, die in dem Ansehen der sozialdemokratischen Fraktion zum Ausdruck gelangt, kein so einschneidendes sei, daß man von vornherein ein einschneidendes Winken des neuen Reichstags als ausgeschlossen betrachten müßte.

„Die eingetragene Vertretung“, so heißt es halbamtliche Blatt, „hat sich in der Hauptfrage auf die Verhältnisse innerhalb der bisherigen Minderheit des Reichstags beschränkt. Die rote Linie der Sozialdemokratie ist, wie sich ein Blatt plastisch ausdrückt, aus ihrem Betreten und hat die Nachbargüter der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vertretung zum Teil verunreinigt. Was Böden und Weiden an Zuwachs gewonnen haben, ist unbedeutend. Die Parteien der Rechten, das Zentrum und die Nationalliberalen sind sämtlich ohne neuwertige Schmälerung ihres Mandatsbestandes aus den Wahlen hervorgegangen, und damit halten wir für alle nationalsozialen Fragen eine sichere Mehrheit im Reichstage als gegeben. Für die nächste große Aufgabe, die Handelsverträge, kann die Situation sogar als durch das Ausbleiben des radikalen Flügels der Konservativen gebessert betrachtet werden. Wenn Hebel in Karlsruhe erklärt hat: „Wir wollen keine Handelsverträge, es sei denn, daß die Parze reduziert werden; wir sind fast genug, um im Reichstage die Wollen zu erzwängen“, so wird diese Ansichtung durch eine erneute Abschränkung von Seiten der Sozialdemokratie hoffentlich nur dazu beitragen, die Mehrheitsparteien von vornherein zu einem abgeschlossenen Auftreten zu veranlassen. Für notwendige Forderungen zur Sicherung des Reiches wie für eine bessere Verwaltung und Fortschritt der Reichsverwaltung wird diese Absichtung durch eine erneute Abschränkung von Seiten der Sozialdemokratie hoffentlich nur dazu beitragen, die Mehrheitsparteien von vornherein zu einem abgeschlossenen Auftreten zu veranlassen. Für notwendige Forderungen zur Sicherung des Reiches wie für eine bessere Verwaltung und Fortschritt der Reichsverwaltung wird diese Absichtung durch eine erneute Abschränkung von Seiten der Sozialdemokratie hoffentlich nur dazu beitragen, die Mehrheitsparteien von vornherein zu einem abgeschlossenen Auftreten zu veranlassen. Für notwendige Forderungen zur Sicherung des Reiches wie für eine bessere Verwaltung und Fortschritt der Reichsverwaltung wird diese Absichtung durch eine erneute Abschränkung von Seiten der Sozialdemokratie hoffentlich nur dazu beitragen, die Mehrheitsparteien von vornherein zu einem abgeschlossenen Auftreten zu veranlassen.“

Der schärfste Premierminister über den Ausfall der Wahlen.

Auf dem Soeben in Wien abgehaltenen schicksaligen Gemeindevote hat sich Staatsminister v. Mersch über die Lage nach den Reichstagswahlen ausgesprochen. Er räumte das Resultat der Wahlen ein erschreckendes, herbeigeführt durch eine „schreckliche Agitation“, welche zu einem Teile mit Erfolg gearbeitet habe, einen nicht unwichtigen Bürgerern und Arbeiterkreisen zu schaffen. Ein Teil der Bevölkerung habe, irrezitellierten Agitatoren folgend, in einer Weise gewöhlt, die für alle öffentliche Leben gefährdend erscheinen müsse. Aber man dürfe den Mut und die Spannkraft nicht verlieren und müsse vorgehend für die Zukunft eingreifen. Es bestele ein drohender Zustand der Unzufriedenheit, aus der heraus viele sich bewegen gefunden hätten, regierungsmäßig zu wählen. Da sei es Pflicht und Gewissenssache aller öffentlichen Gewalten in Stadt und Gemeinde mitzugeben, daß die Zustände wieder auf eine bessere Basis zurückgeführt werden. Auf ethischem Gebiete müssen Familie, Haus und Kirche die sittlichen und kulturellen Grundlagen festigen. Dann führt der Minister vorwärts fort.

Schließlich der wirtschaftlichen Fragen ist der Moment gekommen, wo die öffentlichen Gewalten zum Eingreifen verpflichtet sind. Dazu wollen wir schreiben, vor dieser Aufgabe, so schwer sie auch ist, wollen wir nicht zurückweichen. Wir wollen dort, wo wir anerkennen, daß verheerungsfähige Zustände vorhanden sind, einschreiten. Wir wollen, wo wir erkennen, wir haben Fehler gemacht - und auch die Regierung hat sich nicht für infallibel - einsehen. Wir wollen bessere Zustände schaffen, unserem Volke die guten Fundamente erhalten. Wir wollen dafür sorgen, daß das große Sammelbecken der Unzufriedenheit, wenn auch nicht ganz, so doch etwas entleert wird und nicht noch einmal überflutet.

Es ist anzurechnen, daß die schicksalige Regierung zu der Einsicht gelangt ist, mitverantwortlich für die gegenwärtige Lage zu sein und daß sie entschlossen ist, zu handeln, aber man vermisst leider diese Anerkennung über den Weg, welchen die Regierung einschlagen zu geben gedenkt. Das Wortrecht, welches mit einem Schritte erwidert, und über die wirkenden Steuerungsfähigkeit zu Sanktionen geht der Minister mit Gleichgültigkeit hinweg. Man muß erwidern, daß baldigt von Seiten der Regierung volle Klarheit über ihr Reformprogramm gegeben werden, droht doch schon die sozialdemokratische „Leiziger Volkspartei“, mit der Unterstützung einer großen Volksbewegung für die bevorstehenden schicksaligen Landtagswahlen! Diese wird der Sozialdemokratie um so eher glücken, je später die Regierung die Führerschaft in dem Reformwerke übernimmt.

Politisches.

Nach Mitteilungen, die ein Mitarbeiter der „Westf. Ztg.“ von besonders unterrichteter Seite erhalten haben will, befindet es sich, daß die russische Regierung ihre Wünsche in Bezug auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen ausgesprochen hat, und zwar in der Richtung, daß der Minimalzoll von 5%, nicht weiter beanstandet werden würde, während eine Erhöhung des Mindestzolls von 5% für Roggen allerdings beanstandet wird. Inwiefern diese Forderung erwidert, richtiger gesagt, dieser Wunsch

Denn es handelt sich vorerst um die Präliminarien der Verhandlungen... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

bestände nachgewiesen werden, daß die Gegenstände für Angehörige der staatsrechtlichen Verwaltungsbüro bestimmt sind... Der Aufsichtsrat hat nunmehr den Antrag auf Eröffnung der Verhandlungen... Der Aufsichtsrat hat nunmehr den Antrag auf Eröffnung der Verhandlungen...

oft auftretenden krankhaften Ausfüllung der Lungenporen durch ein leberartiges Gewebe, das in Entzündung übergeht... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

In der kürzlich erschienenen neuen Auflage seines „Grundrisses zum Studium der politischen Ökonomie“ kommt... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

über die in der Rundschau vom 29. März 1900 (S. 1709) erwähnte Frage, welchen Einfluß der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf die Gewährung von Zeugnissen habe... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Der Papst, der sich am Freitag vormittag im Garten des Vatikan aufgehalten hatte, schloß sich am Nachmittag nach dem Empfangen ungarischer Studenten erpicht und fiel nachts in eine schwere Ohnmacht... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Prof. Conrad sagt damit nicht wenigstens, wenn wir auch einigermassen erlaucht sind, solche Ansicht von ihm zu hören... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Der vom Reichsamt des Innern vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die gewerblichen Schiedsgerichte für Handlungsgeschäfte hat nach der „Vol. Kor.“ bisher die Zustimmung des Bundesrats nicht erhalten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Alle römischen Blätter bringen Nachrichten über die Erkrankung des Papstes. Der „Tribuna“ zufolge leidet der Papst an Darmbeschwerden und Scharbothen... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Ausland.

Hoffnungslose Erkrankung des Papstes. Die katholische Kirche und mit ihr die politische Welt haben sich plötzlich vor eine folgenschwere Wendung gestellt... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten... Die Verhandlungen sind nunmehr in die dritte Phase eingetreten...

Ausverkauf wegen Separation

billiger als alle andere Ausverkäufe.

Von heute ab kommen **grosse Posten in Damen-Wäsche**

Damenhemden, Beinkleider, Nachtkjassen, Röcke, Kinderwäsche etc. zum Verkauf und sind die Preise um fast die Hälfte des realen Wertes ermässigt. Tischtücher, Handtücher, Servietten, Küchenwäsche.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Einkäufe zu Ausstattungen.

Hermann Hönicke, Halle a. S., Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm.

☛ Fenster-Anlagen besonders beachtenswert. ☛

Sprach-Unterricht.

Zämtliche Mundtöne, auch einzelne Laute lehren Damen u. Herren jeden Alters in kurzer Zeit gründlich. Auf Wunsch gänzlich ungenutzter Unterricht. Weitere Anmeldungen nehmen ich Dienstag den 7. Juli von nachmittags 4 bis abends 9 Uhr im Hotel „Goldener Stern“ Magdeburgerstrasse 34, 1. Et. entgegen.

Franz Schapitz, Franzlehrer und Solotänzer (gegründet 1884).

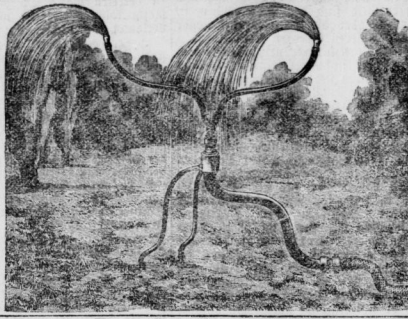
Ans. reinigt, repariert, ändert, bildest u. hilft tüchtl. Raubbaus, Geornst 211.

Geldschranke,

Kassetten u. Kopierpressen verkauft billigt Karlsruh. 24.

Waschgefäße

bauert, bill. Faber, Gr. Klausstr. 12



Rasensprenger

zum Bewässern von Gärten und Parkanlagen, ca. 25 m im Umkreis hervorzuheben, in 3 Größen, im Preise von 40-350 Mk.

P. Hädicke, Halleische Wäsch.-Bauanstalt und Armaturenfabrik

Halle S., Klauenbrücke 1, Telefon 2488.

Reiner beste Schlauchverschraubungen und Strahlrohre in allen Dimensionen am Lager.

Millionen von Lehrbüchern der Methode **Gaspey-Otto-Sauer**

zur Erlernung moderner Sprachen sind in allen Ländern verbreitet. Diese Methode (Schüler u. Lehrer) unterrichtet (Herrlich Schiller), von deutschen Sprachen sind erprobte: arabisch, alban., dän., engl., franz., italien., portugies., russ., schwed., span., ungar., u. arab. Preis 2.00-10 Mk. Prospekt auch über die Methode f. Lehrer, Grammatik, Konversation, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch auf Vorl. gratis. Bei sämtl. I. Schulen Lehrstempel gratis, an Lehrerbücherei, L. Bucher Preis. Alle Bücher selbst gebunden.

Julius Gross Verlag, Heidelberg, Paris, London.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Aktienkapital Mark 9 000 000.
Reserven ca. 2 130 000.

Diesem gestattet wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit Stahlkammer und vernietbaren Schranzfächern sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Wertlosen) georgierter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr ab:

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Aktien, Kontokorrent-Geschäften, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze

beliebig empfohlen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Große Steinstraße 75.

Neue Hendel-Bände.
(Bibliothek der Gesamt-Literatur).
Nummer 1678-1689.

Henryk Sienkiewicz, Die Kreuzritter.

Hilfsvoller Roman aus dem 15. Jahrhundert. Aus dem Polnischen übertragen von Theo Krosset. Erste vollständige wolfsche Ausgabe. Mit dem Bilde des Dichters. neb. 2,25 Mk. Feinband 2,50 Mk. eleg. Gebirgsband 3 Mk.

Melchior Meyr, Der Sieg des Schwaben.

Erzählung aus dem 13. Jhd. Mit einer Vorrede und dem Bilde des Dichters. neb. 50 S. Feinband 75 S.

Lord Byron:

Die Belagerung von Corinth. — Geppo. Lieberlegt u. mit einem Vorwort versehen von Alexander Reichardt. Mit dem Bilde des Dichters. neb. 25 S. Feinband 50 S.

☛ Vollständige Kataloge in den Buchhandlungen und von **Otto Hendel Verlag, Halle S.**

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos.

Weineck's Wellenbäder, Mansfelder Str. 19.

Kräftige Douche und Brause.
Geöffnet von früh 5 bis 9 Uhr abends.

Hochfeuerfeste Chamottesteine

(bis Seegerkegel 35)
für Dampf- u. Feuerungsanlagen, Kalk- u. Strontianit-Ofen, Zucker-, Cement-, Cichorien-Fabriken, Capel- u. Wollöfene, sowie Steine in jeder gewünschten Form u. Größe, Chamotte-Mehl u. fertigen Mörtel empfehlen billigst in bester Qualität

Buckauer Porzellan-Manufactur, Abth. Chamottefabrik, Magdeburg-Buckau.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Verkäufe: 1901-1945 Lokomobilen 1902-1916
Filiale: Berlin W. S., Friedrichstraße 166.

Blitzableiter,
sowie deren Brühungen liefert aus als Inaugabrigkeit
F. May, Königsstr. 13.
Koblenzstraße gratis.

Amthor's
Prima Kaiserausgang-Stärke
vorrätig in Kolonialwaren- u. Drogeriehandlungen.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. 1/2 Pfd. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

mit Bechtels Salmiak-Gallseife gewaschener Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Badeten an 40 Pfg. bei **Heimbold & Comp., Halle.**

Billigste Bezugsquelle
für Vereine und Restauranten beim Einkauf von **Verlorenen Gegenständen** am Sommerfesten.
In **Anderfesten, Schloßorten, Abtschloßorten, Gärten, Armbrüsten, Schießständen, Wäffeln, Kinderbüchern, Schwärzen, Scherwerk**
stets großes Lager.
Albin Hentze,
24 Schmerstraße 24.

Eiserne Schubkarren.
Eine Partie neue eiserne Schubkarren wegen Aufgabe dieses Artikels billig zu verkaufen. Näheres unter **H. L. Koch, Nordstr. 21.**

Offen Sie Honig.
wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reines Bienenhonig, hervorragend schöne Qual. **Preis 75 S., bei 5 Pfd. 2.00 Mk.**
Bienenhonig in allen Danks in **Wittenberg, Carl Koch, Roter Thurm 12.**

Wahl. Nietsch sen., Sofflieferant, Geisa, Str. 77.

Schlendorfhonig
wenn möglich Charaktere oder Verhältnisse, an kaufen geistl. Dieren mit Preis unter **H. e. 1920** an **Karl Koch, Roter Thurm 12.**

Berl-Wais, Bruderges., phosphorhaltigen Stoff liefert **L. Büchner, Troitz.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.